

Tod im Weinberg

Krimiautor Jörg Böhm liest in der Pfalzbibliothek aus seinem aktuellen Roman „Und die Schuld trägt Deinen Namen“

VON REINER HENN

Idyllische Weindörfer an der südlichen Weinstraße rund um Burrweiler bilden die pittoreske Kulisse für seinen zweiten Kriminalroman „Und die Schuld trägt Deinen Namen“, den Autor Jörg Böhm (eigentlich Jörg Henn) am Mittwoch in der Pfalzbibliothek vorstellte.

Längst wurde die klischeehaft als „heile Welt“ empfundene Idylle neben Heimat- und Reisedichtung auch für das Genre der Kriminalistik entdeckt. Böhm entschied sich für Burrweiler als Austragungstätte menschlicher und sozialer Konflikte und daraus resultierender Tragödien, weil er früher dort lebte und Pressesprecher der Sparkasse Südliche Weinstraße war. Inzwischen hat es ihn beruflich und familiär aber nach Köln verschlagen, wo er nach Studien der Journalistik, Soziologie und Philosophie in der

Kommunikationsabteilung eines Versicherungskonzerns arbeitet.

Bereits der erste Kriminalroman mit dem Titel „Und nie sollst Du vergessen sein“ entdeckte die anheimelnde Landschaft des Schwarzwaldes, wo er damals lebte und studierte: An einer der kleinsten Universitäten in Weilheim-Oberbierbronn. In seiner Einführung verdeutlicht Böhm, wie wichtig eine genaue Ortskenntnis ist, die er dann im Buch detailliert und mit typischen Plätzen wiedergibt. Allerdings ohne Dialekt, ansonsten kann sich der kundige Leser in Weinbergen, historischen, verwinkelten Gässchen und dem ganzen Milieu von Weinbergen und Winzerhöfen wiederfinden und identifizieren. Das war ihm wichtig.

Ansonsten fließen fiktive Handlungsträger mit zufällig gewählten Namen und aufgestöberte Dokumentationen von ähnlichen, ihn inspirierenden Fällen mit dieser fundierten



Jörg Böhm.

FOTO: VIEW

Ortskenntnis zusammen. All das ergibt ein klar konturiertes Bild. So wirken die Leseproben authentisch und lebendig, mitten aus dem pulsierenden Leben der Weindörfer gegriffen: Als „Heldin“ führt Böhm die aus Freinsheim stammende Ermittlerin Emma Hansen ein, die er liebevoll charakterisiert.

Als der Winzer Alois Straubenhardt in dieser verwickelten Geschichte tot in seinem Weinberg gefunden wird – und zwar vom eigenen Traktor überrollt – beginnt Hansen, den gordischen Knoten zu entwirren. Dabei stößt die Hauptkommissarin auf einen weiteren Todesfall im Dorf und ahnt Zusammenhänge, als sie sich anschickt, ein Dickicht aus Lügen, Neid und Verrat zu durchforsten.

Warum nun ein Weindorf für einen besessenen Rächer als Handlungsort? Böhm will in einer Art Psychogramm aufzeigen, dass nicht nur die Großstädte soziale Spannungen und Gewaltpotenzial beherbergen. Längst haben – so die inhaltliche Botschaft – die sozialpsychologischen Probleme auch die ländlichen Gegenden erfasst. Der Autor zeigt in seinem Buch menschliche Abgründe auf, stellt dar, wie hinter bürgerlichen Fassaden Konflikte als Triebkräfte des gewalttätigen Handelns lauern.

In der Beschreibung der Gegend und sogar des Weinbaus mit Kenntnis von Lagen mit Bodenbeschaffenheit und Kleinklima bestätigt sich Böhms Vorliebe für genaue Recherche. Im vorgetragenen Prolog deckte er sehr wirkungsvoll das Seelenleben der Handlungspersonen auf, so dass der Leser selbst in die Geschichte involviert scheint. Seine poetische Ader offenbart sich in landschaftlichen Stimmungsbildern, die nicht nur ihre Silhouetten zeigen, sondern auch die Atmosphäre lebendig werden lassen. Da ist Böhm ein vielversprechender Meister der Erzählkunst.

In der Fragestunde weihte er in seinen Schaffensprozess ein, in das Arbeiten etwa nach Kapiteln, das er sich täglich auferlegt. Sein Motto: „Schreib, was Du selber auch gerne lesen würdest.“ So arbeitet er in Köln derzeit an einem dritten Kriminalroman. Der soll dann wieder im Verlag G. Braun erscheinen.